

Ergebnisprotokoll des 5. Treffens „Erinnerungslandschaft Hürtgenwald“  
am 1.7.2015, 15.00-17.00 Uhr im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln

Bei dem Treffen des AK Hürtgenwald waren zugegen: Axel Buch (Bürgermeister Gemeinde Hürtgenwald), Dr. Karola Fings (NS-DOK Köln), Frank Möller (Gesellschaft für interdisziplinäre Praxis e. V.), Wolfgang Wegener (LVR), Stefan Wunsch (ip vogelsang), Dr. Hans Wupper (Landeszentrale für politische Bildung).

Entschuldigt fehlten: Peter Bülter (Deutsche Kriegsgräberfürsorge), Annegret Greven (Kreis Düren), Dr. Klaus Dieter Kleefeld (LVR).

## !!!! 1) Die nächsten zwei Termine vorweg: !!!!

- Das nächste **Treffen** des Arbeitskreises findet am **16. September, 15.00 Uhr** (Mittwoch) wiederum im NS-Dok. in Köln statt.
- Der erste **Workshop** im Rahmen des Moratoriums findet am **24. Oktober (Samstag)** statt. Ort, Inhalt und Einladungsliste folgen später.

## 2) Austausch über Aktuelles: Tafeln auf Kriegsgräberstätte und vor „Windhund“-Areal

I.) Die Aufstellung der Infotafeln hat zu einer ersten **Intervention durch Rechtsextremisten** geführt. Unter der Tafel, auf der auch Walter Model behandelt wird, wurde eine hölzerne Stele errichtet, auf der ein Hakenkreuz sowie die Worte „Unseren Helden“ eingeritzt sind (im Anhang zwei entsprechende Bilder). Die Stele wurde durch den Friedhofswärter inzwischen entfernt. Es wurde ein kurzes Meinungsbild darüber erstellt, wie mit solchen Interventionen zu verfahren ist. Axel Buch schlug vor, den Aufstellern keine weitere Öffentlichkeit zu verschaffen und die Angelegenheit zu übergehen. Stefan Wunsch berichtete, dass in vogelsang jede Anbringung von Hakenkreuzen durch Besucher zur Anzeige gebracht würde. Karola Fings unterstrich diese Position (Peter Bülter im Telefonat mit dem Protokollanten ebenfalls), Hans Wupper schloss sich dem mit Verweis auf die Rechtslage an. Frank Möller bat darum, die Stele zu sichern, weil es sich dabei immerhin um eine erinnerungspolitische Manifestation handelt, die möglicherweise im Kontext einer Ausstellung noch einmal gebraucht werden könne.

► Der Kreis Düren als Eigentümer des Geländes wird gebeten, sich eine Meinung zu dem Vorfall zu bilden und ggf. Anzeige zu erstatten.

### Stichworte zum rechtlichen Hintergrund (nach wikipedia):

Das **Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen** ist nach dem deutschen Strafrecht ein Vergehen, das in § 86a StGB geregelt ist. Bei diesem Staatsschutzdelikt handelt es sich um ein abstraktes Gefährdungsdelikt, das heißt, der Tatbestand des Deliktes ist schon dann erfüllt, wenn das geschützte Rechtsgut gefährdet ist; eine Verletzung des Rechtsgutes ist nicht erforderlich. Geschützte Rechtsgüter sind hier der demokratische Rechtsstaat und der politische Friede. Es soll der Eindruck verhindert werden, dass es eine rechtsstaatswidrige Entwicklung gebe, in der verfassungsfeindliche Bestrebungen in der durch die Kennzeichen symbolisierten Richtung geduldet werden würden. Die konkrete Absicht zur Unterstützung ist nicht notwendig. (BVerfG, Beschluss vom 18. Mai 2009, Az. 2 BvR 2202/08, Volltext = NJW 2009, 2805.)

Der § 86 Abs. 1 Nr. 4 StGB zielt auf die ehemaligen nationalsozialistischen Organisationen. Zu den Kennzeichen, die von der Strafvorschrift erfasst werden, können neben *Symbolen* wie dem Hakenkreuz auch *Parolen* wie „Heil Hitler“, „Sieg Heil“, „Meine Ehre heißt Treue“ oder „Mit deutschem Gruß“ zählen sowie *Lieder* wie das Horst-Wessel-Lied oder „Unsre Fahne flattert uns voran“.

II. Wolfgang Wegener wies darauf hin, dass eine der Tafeln auf der Kriegsgräberstätte kleinere Unkorrektheiten enthalte. ► Karola Fings wird Korrekturanregungen sammeln, so dass bei einer ggf. einmal notwendig werdenden Überarbeitung oder Erneuerung Korrekturen eingearbeitet werden können.

III. Die Fortschreibung der Unstimmigkeiten über die Kommentierung der „Windhund“-Anlage nach einem erneuten Hass-Brief von Herrn Rösseler an die Dürener Zeitung ist bei allen Beteiligten auf Unverständnis gestoßen. Die Dürener Zeitung hat über den Vorgang berichtet (Anlage).

Da es bislang auch keine Weiterentwicklung dergestalt gegeben hat, dass die von Herrn Möller vorgeschlagene Übergangstafel (Stichwort: Work in progress, siehe Anlage), die Herr Rösseler ausdrücklich gewünscht hatte, vor Ort platziert worden ist, wird ► Axel Buch sich einer Klärung der Angelegenheit annehmen.

*Kurze Anmerkung des Protokollanten:* Herr Johnen von der Dürener Zeitung hatte mich seinerzeit angerufen und um ein Statement auch zu den Inhalten der entgegen eindeutiger Absprachen von Herrn Rösseler aufgehängten Tafel gebeten. Ich hatte Herrn Johnen das schriftlich reingereicht. Ich packe dieses Statement auch noch einmal in den Anhang. Vielleicht kann es im weiteren Verlauf der Angelegenheit als Argumentationshilfe dienen.

### 3) Moratorium

Die Antragsbewilligung von Kreis und Gemeinde wird nach den Worten von Hans Wupper in Kürze stattfinden (ist inzwischen erfolgt!).

Diskutiert wurden zahlreiche Aspekte des und Erwartungen an das Moratorium. Ich hänge dazu auch noch einmal das Grundsatzpapier an, das Teil der Antragstellung war, und in dem die Vorgehensschritte aufgelistet sind, weil das bei einigen doch wieder in Vergessenheit geraten war. Als Eckpunkte wurden jetzt erneut festgehalten:

- Keine der in der Geschichtsarbeit Tätigen Personen oder Gruppen in Hürtgenwald dürfen ausgeschlossen werden.
- Wesentlich für das Gelingen wird sein, dass das Moratorium als Kommunikationsprozess mit den Aktiven funktioniert.
- Wünschenswert ist, dass im Rahmen des Moratoriums Beispiele für eine „gute erinnerungspolitische Praxis“ (Hans Wupper) erarbeitet werden.
- Als Arbeitsschritte wurden stichpunktartig festgehalten: Problemfelder identifizieren – Sichtweisen identifizieren – Lösungsansätze skizzieren.

Die nächsten Schritte nach dem Vertragsabschluss mit Frank Möller als Koordinator des Moratoriums:

1. Die Gemeinde wird eine Presseerklärung (zusammen mit dem Kreis?) herausgeben, aus der hervorgeht: Was ist und was soll das Moratorium? Wie gestaltet sich die Durchführung? Wer ist Ansprechpartner? ► Frank Möller wird Axel Buch dafür einige Textbausteine zukommen lassen.
2. ► Frank Möller wird anschließend Kontakt mit allen Einzelpersonen und Gruppen aufnehmen, die im Hürtgenwald in der Geschichtsarbeit und in angrenzenden Bereichen (Naturschutz / Forstamt) tätig sind. Er wird den Gesprächspartnern vorab einen Themen-Leitfaden zukommen lassen, damit sie sich auf das jeweilige Gespräch vorbereiten können.

3. ► Frank Möller schlug vor, den Gruppen / Einzelpersonen das Angebot zu machen, ihre Arbeit, ihre Arbeitsergebnisse und ihre eigene Geschichte nach einem vorbereiteten Raster knapp darzustellen. Diese Darstellungen können zu Datensätzen weiterverarbeitet und auf der Homepage der Gemeinde eingepflegt werden. Die Vorteile: Zum einen signalisiert es, wir nehmen euch und eure Arbeit wahr. Es schafft auch sinnvolle Voraussetzungen für Vernetzungen einzelner Akteure untereinander, die möglicherweise an ähnlichen Themen arbeiten, ohne voneinander zu wissen. Und zudem kann eine solche Datenbank für neu Zuziehende, die sich engagieren möchten, eine erste Informationsquelle sein und mit Kontaktadressen weiterhelfen. Natürlich bietet es sich an, dass z. B. durch den Kreis auf diese Datenbasis verlinkt wird, aber auch durch die Initiativen selber, die über einen eigenen Internetauftritt verfügen. Die Idee wurde von allen Beteiligten begrüßt. Sie soll als Teil des Moratoriums umgesetzt werden.
4. In diesem Jahr wird es an öffentlichen Veranstaltungen noch einen Workshop geben. Der Termin wurde festgelegt (s. o.). Die inhaltliche Ausgestaltung in Angriff zu nehmen, empfiehlt sich erst dann, wenn die ersten Gespräche mit den Initiativen stattgefunden haben, weil sich daraus Themenfelder ergeben werden.

#### 4) Erweiterte Tagungspublikation

Die Bemühungen der letzten Monate um eine Finanzierung haben eine erfreuliche Wendung genommen. Akquiriert werden konnten inzwischen:

2.000 € vom Rheinischen Verein für Denkmalpflege

2.000 € vom LVR (Herr Mölich)

Außerdem folgende Abnahmegarantien:

Landeszentrale für polit. Bildung NRW

100 Ex.

Kriegsgräberfürsorge NRW

50 Ex.

ip vogelsang

50-100 Ex.

Gemeinde Hürtgenwald

50 Ex.

Kreis Düren

da sollten 50 Ex. möglich sein

► Kreis, bitte klären.

Das NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln hat die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass das Buch in seiner angesehenen „Schriftenreihe“ erscheinen kann, was auch die Finanzierung sicherstellt. Das bedeutet im Ergebnis: Hardcover, gutes Papier, Vierfarbdruck und einen Umfang von ca. 200 Seiten.

Ein Inhaltsplan wurde von Karola Fings und Frank Möller vorgelegt (Anlage). Da ► Frau Fings und ► Herr Möller als Herausgeber fungieren werden, liegen auch die nächsten Arbeitsschritte bei ihnen (Ansprache der Autorinnen und Autoren, Redigieren der Texte, Rücksprachen, Produktionsorganisation).

Es wird angestrebt, dass die Rohmanuskripte bis Mitte September vorliegen, um dann im kommenden Jahr als Buch publiziert werden zu können.

*Aktuell:* Die Autorinnen und Autoren sind inzwischen alle angeschrieben worden. Christoph Rass hat seinen Beitrag leider absagen müssen, einerseits aus Arbeitsüberlastung mit anderen Projekten, andererseits, weil der Lehrstuhl die Ergebnisse des Projekts „Vossenack Ridge“ gerne erst eigenständig publizieren möchte.

## 5) Erfassung von Kriegs- und Erinnerungsrelikten

Wolfgang Wegener stellte abschließend die Ergebnisse des von ihm in den vergangenen Jahren betreuten und betriebenen Projekts einer Erfassung, Beschreibung und Kartierung von Kriegs- und Erinnerungsobjekten im Hürtgenwald vor.

Die Ergebnisse waren beeindruckend und stellen einen wesentlichen Beitrag zur Erinnerungsdiskussion im Hürtgenwald dar. Sie sollen auch im Rahmen des Moratoriums ausführlich vorgestellt werden, sei es in Form eines Vortrags, sei es in Form verschiedener geführter Exkursionen.

Der Landschaftsverband – so das einhellige Votum des Arbeitskreises Hürtgenwald – wird dringend gebeten, eine möglichst niedrigschwellige Publikation der Ergebnisse mit allen dazugehörigen Bildern und Karten zu erstellen. Es wäre äußerst hilfreich, darauf zurückgreifen und eine solche Publikation in der Region anbieten zu können.

► Wolfgang Wegener wurde gebeten, dieses einstimmige Votum an die entsprechenden Entscheidungsträger im LVR weiterzuleiten.

Protokoll: F. Möller / 3.7.2015